

Bildung: NRW-Ministerin Barbara Sommer wirbt um Fachleute

# „Ingenieur-Know-how verbessert Unterricht“

VDI nachrichten, Düsseldorf, 2. 5. 08, ws –  
**VDI nachrichten:** Warum buhlen Sie um Ingenieure für den Schuldienst?  
**Sommer:** In der Vergangenheit haben sich die Einstellungschancen für angehende Lehrer stetig verändert. Diese unklare Situation hat junge Leute vom Lehramtsstudium abgehalten. Wir versuchen das durch verlässliche Lehrereinstellungen zu korrigieren.

**VDI nachrichten:** Was könnte für Ingenieure, die auf dem Markt für technische Fachkräfte heiß begehrt sind, eine Lehrstelle so attraktiv machen?

**Sommer:** Die Schulen können einem Diplomphysiker oder Ingenieur eine langfristige, konjunkturunabhängige Beschäftigung und Aufstiegsmöglichkeiten bieten. Im November 2005 hat das Schulministerium in den VDI nachrichten Universitätsabsolventen zum Seiteneinstieg in das Schuldienst ermuntert. 2006 und 2007 sind knapp 100 Elektroingenieure und Maschinenbauingenieure in den Schuldienst an Berufskollegs eingestiegen.

**VDI nachrichten:** Wird das Fach Technik künftig eine Aufwertung an den NRW-Schulen erfahren?

**Sommer:** Im Fach Technik haben uns über mehrere Jahre insbesondere an Haupt-, Real- und Gesamtschulen qualifizierte Lehrkräfte gefehlt. Das hohe Interesse am Lehrerberuf seit 2003 hat im Fach Technik dazu geführt, dass wir für dieses Fach nicht mehr werben, sondern uns auf Physik, Elektro- und Maschinentechnik konzentrieren. Mit Unterstützung des VDI haben die Schulen seit 2003 fast 200 Ingenieure direkt eingestellt. Weitere 1000 haben eine schulpraktische Lehrerausbildung be-



Barbara Sommer, CDU: „VDI half beim Werben um Ingenieure.“ Foto: CDU

gonnen oder diese bereits erfolgreich absolviert. Mit dem Know-how dieser Menschen stärken wir den Technikunterricht und erhöhen seine Qualität.

**VDI nachrichten:** Wie viele technische Fachkräfte werden wo gebraucht?

**Sommer:** Unsere Schulen suchen über [www.leo.nrw.de](http://www.leo.nrw.de) zunächst eigenverantwortlich nach ausgebildeten Lehrern. Bewerber mit naturwissenschaftlichen und mathematischen Fähigkeiten werden für die allgemeinbildenden Schulen langfristig gesucht. Insbesondere in den Fächern Physik, Elektrotechnik und Maschinentechnik reichen die Interessentenzahlen nicht aus. Die Berufskollegs schreiben kontinuierlich alle 14 Tage ihre Stellen aus. Die anderen Schulformen werden am 7. Mai ihre Stellenausschreibungen veröffentlichen. Bewerbungsschluss ist der 15. Mai.

**VDI nachrichten:** Wie sehen Anforderungsprofil und Vorbereitung auf den Schuldienst aus?

**Sommer:** Grundvoraussetzung für einen direkten Seiteneinstieg sind ein abgeschlossenes Universitätsstudium und zwei Jahre Berufserfahrung. Zeitgleich mit der Einstellung an einer Schule nehmen diese

neuen Lehrkräfte an einer zweijährigen berufsbegleitenden Ausbildung teil mit dem Ziel, die Zweite Staatsprüfung für das angestrebte Lehramt abzulegen. Bei der Einarbeitung werden sie von erfahrenen Lehrkräften unterstützt. Nach Ende der Ausbildung wird die befristete Einstellung in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis gewandelt. Die Christdemokratin Barbara Sommer ist Schulministerin in Nordrhein-Westfalen.

Karrierewege: Schulen fehlen Fachkräfte mit Berufserfahrung – Einstellungsvoraussetzungen sind bundesweit nicht einheitlich

# Vom Ingenieur zum Techniklehrer

VDI nachrichten, Köln, 2. 5. 08, ws –

*Ingenieure sind nicht nur in der Wirtschaft gefragt, auch als Lehrer stehen ihnen attraktive Berufsperspektiven offen. Dipl.-Ing. Christoph Hackenbroch hat vor vier Jahren die Chance zum Seiteneinstieg ergriffen. Ohne Reue, wie sich rückblickend zeigt.*

**D**as Hans-Böckler-Berufskolleg ist eine Berufsbildende Schule für Maschinentechnik und Mechatronik, eins von rund 17 Berufskollegs in Köln. 2300 Schülerinnen und Schüler im Alter von 16 Jahren bis Mitte 30 werden dort in Bildungsgängen der Aus- und Weiterbildung unterrichtet.

Charakteristisch ist die vertikale Durchlässigkeit: Von der Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung, der Fach- oder Allgemeinen Hochschulreife bis hin zum staatlich geprüften Techniker steht den Schülern ein breites Angebot offen. 20 der 75 Lehrer des Hans-Böckler-Berufskollegs haben den Abschluss als Diplom-Ingenieur.

Allein in den letzten vier Jahren wurden acht Ingenieure eingestellt und als Lehrer ausgebildet. Der Bedarf ist bei Weitem noch nicht gedeckt. So sind zurzeit vier Lehrerstellen für Maschinentechnik auch für Seiteneinsteiger über das Internetangebot des Schulministeriums NRW ausgeschrieben.

Christoph Hackenbroch (38) machte 1998 seinen Abschluss als Diplomingenieur für Maschinenbau an der RWTH Aachen. Danach arbeitete er sechs Jahre in der freien Wirtschaft, zuletzt im Bereich Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement eines großen Konzerns unweit von Köln. „Es war eine schöne Zeit“, erinnert sich Hackenbroch, „aber es kommt die Phase, in der man sich fragt: Mache ich das mein Leben lang weiter – oder sollte ich mich neu orientieren?“ Mit 34 Jahren wagte er die Neuorientierung und bewarb sich beim Hans-Böckler-Berufskolleg. Die Voraussetzungen, die ein Bewerber

mitbringen muss, variieren von Bundesland zu Bundesland. In NRW dürfen die Kandidaten nicht älter als 50 Jahre sein. Sie müssen einen Hochschulabschluss mit mindestens achtsemestriger Regelstudienzeit nachweisen, aus dem zwei Unterrichtsfächer anerkannt werden können. Dazu kommt zweijährige Berufserfahrung.

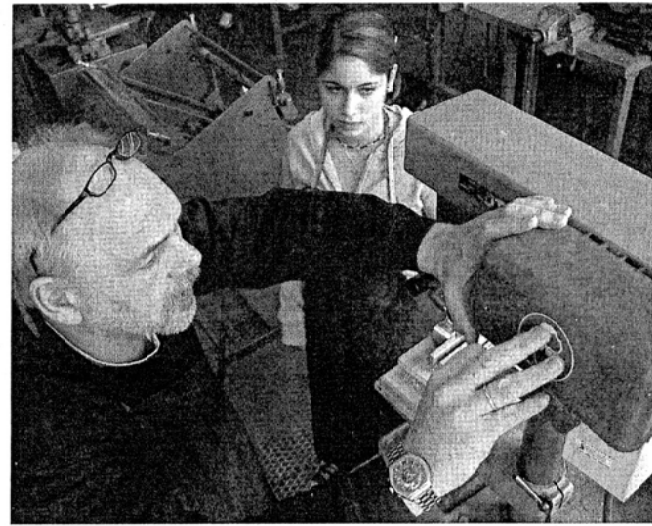
Eine typische Fächerkombination für Seiteneinsteiger im gewerblich-technischen Bereich sind zwei berufsbezogene Fächer (z. B. Maschinentechnik/Fertigungstechnik) oder die Kombination eines berufsbezogenen Faches (Maschinentechnik) mit einem berufsübergreifenden Fach (Mathematik, Englisch).

Die Entscheidung für die Einstellung einer Bewerberin oder eines Bewerbers trifft die Auswahlkommission der Schule, die die Stelle ausgeschrieben hat.

„Ihre Stärken“, erläutert Karl-Georg Nöthen, Schulleiter am Hans-Böckler-Berufskolleg, „können Seiteneinsteiger besonders dann ausspielen, wenn sie neben pädagogischen Interessen und Fähigkeiten konkrete Berufserfahrung im Maschinenbau in die Lehrerteams einbringen können.“ Vielen Schülern läge die eher praxisorientierte Ausbildung am Berufskolleg.

Neben beruflicher Kompetenz, Team- und Kommunikationsfähigkeit legt Karl-Georg Nöthen bei den Seiteneinsteigern Wert darauf, dass die Bewerber bereits an einer Schule hospitiert haben. Nur so können sie feststellen, ob der Schulalltag ihren Erwartungen entspricht. „Die finanzielle Seite sollte bei der Entscheidung nicht allein

Seiteneinsteiger sollten an Schulen hospitiert haben.



Technikexperten mit Berufserfahrung, daran mangelt es an deutschen Berufsschulen. Die Lehrerausbildung aber verlangt den ganzen Pädagogen, der im Ingenieur schlummert. Foto: Nico Schmidt

im Vordergrund stehen. Wer aber Interesse für die Arbeit mit Jugendlichen zeigt, über Kompetenzen für die schülergerechte Gestaltung von Lernprozessen verfügt, gerne im Team arbeitet und darüber hinaus einen relativ krisenfesten Arbeitsplatz sucht, der kann von diesem Berufswechsel profitieren.“

Das Bewerbungsverfahren, erinnert sich Christoph Hackenbroch, unterscheidet sich kaum von dem in der freien Wirtschaft. Viel Wert würde beim Bewerbungsgespräch auf die Frage der Motivation gelegt, denn die Schule möchte keine Bewerber, die sich, so Hackenbroch, „im Staatsdienst ausruhen wollen. Dafür ist das Anspruchsniveau zu hoch“.

Die ersten beiden Jahre seien hart. Neben dem Unterricht findet die berufsbegleitende Lehrerausbildung

statt. Zu den 18,5 Unterrichtswochenstunden kommen sieben Ausbildungsstunden am pädagogischen Studienseminar hinzu. Die Einarbeitung in die Unterrichtsfächer, die Ausrichtung auf individuelle Lernprozesse und die Erweiterung des Methodenrepertoires hin zu schülerorientierten Unterrichtsformen stehen im Mittelpunkt.

Dabei werden nicht nur Unterrichtswerkzeuge vermittelt, auch die eigene Persönlichkeitsbildung nimmt breiten Raum ein. „Als Lehrer müssen Sie Ihre Persönlichkeit weiterentwickeln, um Schüler individuell fördern und fördern zu können“, erläutert Christoph Hackenbroch. „Denn was in der Industrie gerne behauptet wird, ist am Berufskolleg tatsächlich so: Der Mensch steht im Mittelpunkt.“

KLAUS HEID  
www.hbbk-koeln.de